

OTTO SCHILY

Rechtsanwalt

1 Berlin 15, den 4. März 1977

Schaperstraße 15 I  
(gegenüber der Freien Volksbühne)

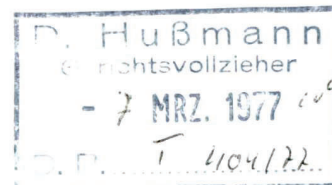
V/N

Telefon 883 70 71 / 72

3459 / 133

An den Präsidenten des  
Bundeskriminalamtes  
Herrn Dr. Horst Herold

6200 Wiesbaden

Z e u g e n l a d u n g

Sehr geehrter Herr Dr. Herold!

In der Strafsache gegen Baader u. a. (OLG Stuttgart 2 StE 1/74) lade ich Sie in meiner Eigenschaft als Verteidiger gemäß § 220 der Strafprozeßordnung als Zeugen zu der am

15. März 1977 um 10.00 Uhr,

vor dem Oberlandesgericht Stuttgart, Stuttgart-Stammheim, Mehrzweckgebäude stattfindenden Hauptverhandlung.

Den Betrag von 300,-- DM als Vorschuß zur Deckung der Ihnen gesetzlich zustehenden Entschädigung für Reisekosten und Zeitversäumnis biete ich Ihnen hiermit in bar an.

Ich darf Sie auf die Bestimmung in § 51 I StPO hinweisen, die folgenden Wortlaut hat:

"Einem ordnungsgemäß geladenen Zeugen, der nicht erscheint, werden die durch das Ausbleiben verursachten Kosten auferlegt. Zugleich wird gegen ihn ein Ordnungsgeld und für den Fall, daß dieses nicht beigetrieben werden kann, Ordnungshaft festgesetzt. Auch ist die zwangsweise Vorführung des Zeugen zulässig; § 135 gilt entsprechend. Im Falle wiederholten Ausbleibens kann das Ordnungsmittel noch einmal festgesetzt werden."

Für den Fall, daß Sie am 15. März 1977 gehindert sind, zur Verhandlung in Stuttgart zu erscheinen, bitte ich Sie, mit dem Vorsitzenden des

- 2 -

- 2 -

2. Strafsenats des Oberlandesgerichts Stuttgart, Herrn Dr. Foth, und mir unmittelbar Verbindung aufzunehmen, um einen anderen Termin für Ihre Zeugenvernehmung zu vereinbaren.

Hochachtungsvoll



Rechtsanwalt

# Zustellungs-Urkunde

13616  
3459 / 135

Beglaubigte Abschrift — Ausfertigung — vorstehenden Schriftstücks \_\_\_\_\_, habe ich heute im Auftrage  
 de Herrn Rechtsanwalt Dr. — Firma — OTTO Seifitz, Berlin  
 zum Zwecke der Zustellung an Herrn Rechtsanwalt Dr. — Firma — Herold  
 wohnhaft zu Wiesbaden

	(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher)	(Vordruck für die Zustellung an Behörden, Gemeinden, Korporationen und Vereine einschl. Handelsgesellschaften usw.)
1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person	dem — <b>Empfänger — Firmeninhaber</b> (Vor- und Zuname) <u>Dr. Horst Herold</u> selbst in — der Wohnung — dem <u>Geschäftslokale</u> — <u>(Büro Wiesbaden)</u> übergeben.	dem <b>Vorsteher</b> — gesetzlichen <b>Vertreter</b> — vertretungsberechtigten Mitinhaber — in Person in — der Wohnung — dem <u>Geschäftslokale</u> übergeben.
2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.	da ich in dem Geschäftslokale den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname) selbst <b>nicht</b> angetroffen habe, dort de..... — <b>Gehilf</b> ..... — <b>Schreiber</b> — ..... übergeben.	da in dem Geschäftslokale während der gewöhnlichen Geschäftsstunden a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der <b>Annahme verhindert</b> war, b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — <b>nicht anwesend</b> war, dort dem beim Empfänger angestellten ..... übergeben.
3. a) ein Familienmitglied b) eine dienende Person	da ich — den Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname) selbst in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden <b>erwachsenen Hausgenossen</b> , — nämlich — der <b>Ehefrau</b> — dem <b>Ehemanne</b> dem <b>Sohne</b> — der <b>Tochter</b> — ..... übergeben. b) de..... in der Familie <b>dienenden</b> erwachsenen ..... übergeben.	da ein bes. Geschäftslokal <b>nicht</b> vorhanden ist, und ich auch den Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber ..... in der hiesigen Wohnung ..... <b>nicht</b> selbst angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden <b>erwachsenen Hausgenossen</b> , — nämlich — der <b>Ehefrau</b> — dem <b>Ehemann</b> — dem <b>Sohne</b> — der <b>Tochter</b> — ..... übergeben. b) de..... in der Familie <b>dienenden</b> erwachsenen ..... übergeben.
4. An den Hauswirt oder Vermieter	da ich — den Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname) selbst in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de..... in demselben Hause wohnenden — <b>Hauswirt</b> ..... — <b>Vermieter</b> ..... — nämlich de..... de..... zur Annahme bereit war, übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal <b>nicht</b> vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — in der Wohnung ..... <b>nicht</b> angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de..... in demselben Hause wohnenden — <b>Hauswirt</b> ..... — <b>Vermieter</b> ..... —, nämlich de..... d..... zur Annahme bereit war, übergeben.
5. Verweigerte Annahme (Kommt nur in den Fällen 1, 2 und 3 in Betracht)	Da die Annahme der Sendung verweigert wurde — und der Empfänger hier weder eine Wohnung noch ein Geschäftslokal hat —, habe ich die Sendung am Orte der Zustellung zurückgelassen.	
6. Niederlegung	da ich — den Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname) selbst in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts — bei der Postanstalt — bei dem Gemeindevorsteher — bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt. Über die Niederlegung habe ich eine an den Empfänger gerichtete schriftliche Mitteilung — in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben — an der Tür der Wohnung befestigt — einer in der Nachbarschaft wohnenden Person zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt.	da ein besonderes Geschäftslokal <b>nicht</b> vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber ..... in der Wohnung ..... <b>nicht</b> angetroffen habe, und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts — bei der Postanstalt — bei dem Gemeindevorsteher — bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt. Über die Niederlegung habe ich eine an den Empfänger gerichtete schriftliche Mitteilung — in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben — an der Tür der Wohnung befestigt — einer in der Nachbarschaft wohnenden Person zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt.

Den/Tag der Zustellung habe ich auf dem übergebenen Schriftstück vermerkt.

**Gebühren**

1. Zustellung .....	DM .....
2. Schreibgebühr (Seite) .....	" .....
3. Wegegeld .....	" .....
4. Vordrucke .....	" .....
5. Nachnahme .....	" .....
6. Beglaubigung (Seite) .....	" .....
Zusammen .....	DM .....

D.-R. Nr. ....



Wiesbaden, den 14. März 1977

[Signature]  
Ober-Gerichtsvollzieher

b. w.

GV 116

Vordrucklager Carl Ritter & Co., Frankfurt (Main)

Dem Zustellungsempfänger, Herrn Dr. Horst Herold, wurde gleichzeitig ein Auslagenvorschuß in Höhe von DM 300,-- angeboten. Die Annahme des Betrages in Höhe von DM 300,-- in bar wurde ohne Angabe von Gründen zurückgewiesen.



*G. am*  
Obergerichtsvollzieher